



Der neue Prater-Vorplatz.

Fotos: Georg Burdicek



Cobras in allen Kanälen

Kupferkabel, zumindest in Form althergebrachter Audioteilungen, scheinen bei Festinstallationen heutzutage größtenteils ausgedient zu haben. Und so hat das Wiener Unternehmen Klangfarbe, das für die Audioinstallation verantwortlich zeichnet, alle Verbindungen vom zentralen Systemrack zu den einzelnen Verstärkerracks in den jeweiligen Gebäuden via Yamaha Cobranet realisiert, je nach Länge über Glasfaser oder konventionell über Cat6 Kupferkabel.

Wer findet den Lautsprecher?

Aus dem ProTools System wird das Signal digital via AES3 auf einen Yamaha NHB32C geschickt, der die Signale in die jeweils achtkanaligen Cobranet Transportpakete verpackt und via Hub und Netzwerkleitung auf Reise schickt. Ein großer Vorteil des Systems ist hierbei die große Routing-Flexibilität, die dem jeweiligen Bedarf optimal angepasst werden kann, um entsprechende Signale zu den jeweiligen Stationen schicken zu können. Schließlich müssen nicht immer und überall alle

Die Sonne erleuchtet den neuen Vorplatz. Calafatti, eines der alten Wahrzeichen des Praters, begrüßt auch heute noch die Besucher, jetzt allerdings in eine neue Kulisse eingebettet. Von Pastellfarben „geblendet“ fühlt sich der Besucher in ein Wien des 19. Jahrhunderts zurückversetzt, dass es so wahrscheinlich nicht gab. Doch Realitätsanspruch wird an Unterhaltung sel-

ausgelöst werden. Damit diese nicht aufwändig von Hand gestartet und gesteuert werden müssen, ist die Timeline des ProTools Systems an einen GPS-Timecode gekoppelt. Doch da man in der Nacht mehr Ruhe als Lärm möchte, musste ein Weg gefunden werden, um für eben diese Nachtruhe zu sorgen. Die Lösung ist einfach und effektiv: Nach Betriebsschluss

Calafatti in Surround

An der Neugestaltung des Prater-Vorplatzes spalten sich die Geister: Kitsch as Kitsch can be, Amerikanisierung oder gelungene Erlebniswelt? Georg Burdicek hat sich das was dahinter steckt, die Technik, die diese Illusion rund um den Calafatti erzeugt, angeschaut.

ten gestellt, gefragt ist vielmehr die perfekte Illusion. Um diese zu erzeugen, ist wiederum nicht nur Kreativität, sondern eine ausgeklügelte Technik notwendig, besonders dann, wenn das System weitgehend unbemannt arbeiten soll.

Selbständig und doch gesteuert

Das Herz der Anlage liegt, wesentlich weniger idyllisch, im Keller eines der neu geschaffenen Gebäude. Ein Protools HD System mit 32 Ausgängen, das aus Redundanzgründen noch ein zweites Mal identisch vorhanden ist, sorgt für alle Soundeffekte auf dem Vorplatz. Hierbei handelt es sich aber nicht um kontinuierliche Hintergrundbeschallung, sondern eben um spezielle Effekte, die zu gewissen Zeiten



„Klingendes“ Schild mit verstecktem Flachlautsprecher.

unterbricht ein Relais den eingehenden GPS-Timecode, das System bleibt stehen. Am nächsten Morgen wird die Verbindung wieder hergestellt, ProTools synchronisiert sich auf den neuen, eingehenden Timecode, und das Spiel kann von vorne beginnen.

32 Kanäle dekodiert werden. „Die Planung war eine große Herausforderung, da die Kanäle optimal zusammengefasst und in die richtigen Pakete geroutet werden müssen“, erklärt Martin Plötzener, zuständiger Projektleiter bei der Klangfarbe.

Englisches Audiodesign

In den lokalen Verstärkerracks werden die Cobranet-Signale empfangen, dekodiert und verstärkt auf die zahlreichen, versteckten Lautsprecher rund um den Platz geschickt. Großes Augenmerk wurde darauf gelegt, die Lautsprecher möglichst unauffällig zu platzieren, um den optischen Eindruck nicht zu stören. So befinden sich etwa die Subwoofer im Fuße der Calafatti-Statue, während andere Lautsprecher in den Balustraden der Gebäude eingelassen sind. Teilweise musste auf extrem flache Lautsprecher zurückgegriffen werden, um sie beispielsweise hinter Firmenschildern montieren zu können, ohne die Wärmedämmung des Gebäudes zu beeinträchtigen.

Das Audio-Konzept stammt vom englischen Akustik-Guru Andy Munro, der sein Wissen und Gespür schon für zahlreiche Studios von Weltruf, aber eben auch für Themenparkinstallationen unter Beweis gestellt hat. Für den abgespielten Content zeichnet MG-Sound verantwortlich.

Neben der zentral gesteuerten Hauptbeschallung gibt es noch einige kleine Nebeninstallationen, die auf autarken Systemen basierend für lebendige Effekte sorgen. Durch Bewegungsmelder gesteuert wird etwa der typisch wienerische, leicht granthelnde Hausmeister oder auch einen kläffender Hund zum Erlebnis. Hier kommt der Content nicht aus dem zentralen ProTools-System, sondern wird lokal von kleinen Flash-Playern bedarfsgesteuert abgespielt.

Auf den Spuren des dritten Mannes

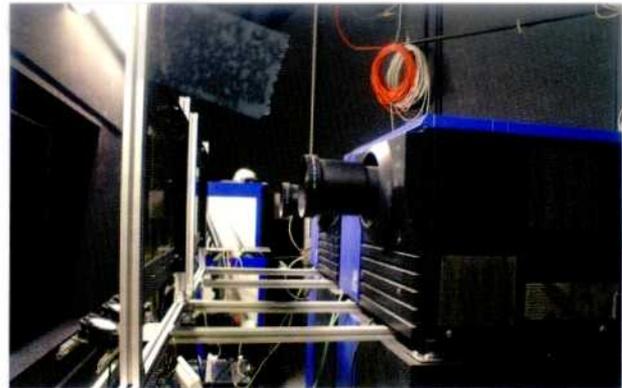
Nach diesem ausführlichen Rundgang über den Vorplatz interessiert es natürlich, was sich denn nun in den neu geschaffenen Gebäuden abspielt. Einerseits bieten diese Platz für – wie könnte es in Wien anders sein – Gastronomie, andererseits beinhalten sie auch zwei Erlebniskinos der besonderen Art.

So kann sich der Besucher auf eine abenteuerliche Reise durch die Kanalisation Wiens machen und auf den Spuren des „Dritten Mannes“ wandeln. Beför-

dert wird er hierbei von Vienna Airlines in eine aufregende Traumwelt. Schon am Eingang wird man vom Charme einer alten Flugzeugwerkstatt umgarnt, um schließlich in einem Check-in-Bereich einschließlich Sicherheitsvideo zu landen. An Bord dieses wunderschön anmutenden Fluggerätes findet man sich in einem Erlebniskino nach bester Themenpark-Manier wieder: Der gesamte Zuschauer(steh)raum befindet sich auf einer hydraulisch bewegten Tribüne, die den Gast mitten ins Geschehen versetzt. Das Fluggerät basiert auf einer neu entwickelten Motion-Ride-Technologie, dem Flyboard-5D-System, das für ein hautnahes Fluggerlebnis und verblüffend reales Fluggefühl sorgt. Zusätzliche Windmaschinen an den Seiten erzeugen den notwendigen Fahrtwind, um den Eindruck von Geschwindigkeit realistisch zu simulieren. So wird der Gast auf seiner abenteuerlichen Reise ordentlich durchgeschüttelt. Natürlich darf hier der aufregende Ton nicht fehlen. Für den mächtigen Sound sorgen Martin Audio Screen4 Kinosysteme, zusätzliche kleinere Surround-Systeme auf der Zuschauerplattform erlauben es, eine weitere virtuelle Klangebene für die „Flugzeugkabine“ einzuziehen.

Etwas weniger spektakulär, aber nicht weniger abenteuerlich, stellt sich die zweite Kinoattraktion, das Miraculum, dar. Hier soll der Besucher in die Welt der Magie eingeführt werden, schließlich war Calafatti ja ein großer Zauberer, der uns eines seiner Geheimnisse hinterlassen hat: das Miraculum, in dem Märchen- und Sagengestalten lebendig werden. Dieses Geheimnis wird nun durch seinen Ururenkel Basil C. Junior gelüftet. Im Miraculum ist Zauberei nicht nur möglich, sie kann auch von (fast) jedermann erlernt werden.

Dieses Erlebniskino basiert auf der so genannten 5D-Technologie, die ein internationales Team unter österreichischer Führung speziell für diese Anwendung entwickelt hat. Bereits im Eingangsbereich beginnt das Erlebnis, wo auf großen Flachbild-

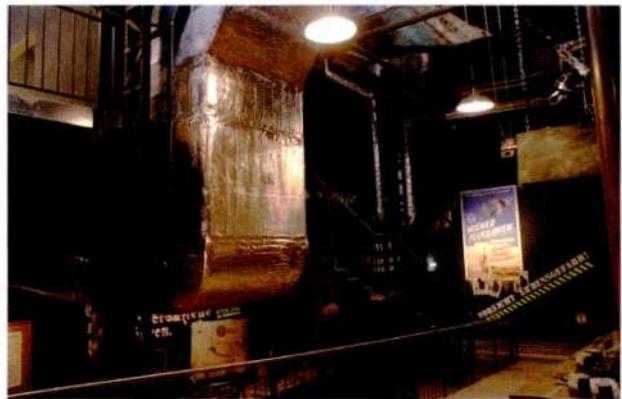


Der Ursprung des Bildes.

schirmen Geister miteinander philosophieren. Im Kino erwartet den Besucher dann modernste digitale 3D-Projektion und natürlich eine eindrucksvolle Klangkulisse. Anders als beim Flyboard bewegt sich hier nicht die gesamte Tribüne, doch darf sich der Zuschauer von einigen unerwarteten Spezialeffekten und sensorischen Elementen, wie vibrierendem Boden und Angriffen auf die Waden, überraschen lassen.



Das Herz des Systems.



Vienna Airlines - Einsteigen zum Erlebnis!

Viel Neues tut sich also auf dem Platz vor dem Riesenrad. In kürzester Bauzeit wurde eine Erlebniswelt geschaffen, wie man sie bisher nur aus großen Themenparks kannte. Natürlich mag hier manch einer einen Stillbruch mit dem traditionell-chaotischen Wesen des Praters sehen. Wer jedoch Kind genug geblieben ist, um sich auch ab und zu verzaubern zu lassen, der wird viel Freude an der neuen magischen Wunderwelt des Basilio Calafatti haben. □